

Noch keine
Homepage?



Hillegossen-ONLINE.de

Das Online-Magazin für den Bielefelder Osten

Bielefeld-
Hillegossen

News

Community

TuS-Online

Forum

Kontakt

Neues aus Bielefelds Osten

»Wie ein Dachsaden« - Bürgerinitiative gegen die B66n informierte im Freizeitzentrum Stieghorst



Bielefeld-Stieghorst (he). Alle Wege sind verstopft, im dichten Gewühl gibt es kaum ein vor und zurück. Was wie eine Horrorvision der Bielefelder Verkehrssituation im Jahre 2010 klingt, trat am Montag, 30. September, beim Informationsabend der Bürgerinitiative gegen die B66n bereits ein. Statt der erwarteten 60 Interessierten, strömten über 140 Menschen in das Freizeitzentrum Stieghorst.

Kurzerhand wurde die Versammlung ins geräumigere Foyer verlegt, das zu Beginn des Programms ebenfalls bis zum Bersten gefüllt war.

»Wir sind selbst vom Ansturm überrascht«, freute sich Initiativen-Mitglied Margarete Rühl über die vollen Reihen: »Das beweist, dass das Thema von den Bürgerinnen und Bürgern ernst und wahrgenommen wird.« Der Abend wurde mit einer Kurzvorstellung der seit 2001 in der Initiative organisierten B66n-Gegner und ihrer Aktionen eröffnet. Eigentliches Kernstück war jedoch eine Dia-Show, die ein mögliches Vorher und Nachher entlang der geplanten Trasse demonstrierte. Bildern der heutigen Grünanlagen wurden Fotos von riesigen Betonständern, vierspurigen Autobahnen und Lärmschutzwänden entgegengestellt. »Die Bilder und die Politiker-Zitate stammen alle aus Bielefeld«, erläuterte B66n-Gegner Armin Wenske, der in die Präsentation einführte: »Es darf an einigen Stellen auch gelacht werden.«

Nach den pointierten und provokanten Statements der Dia-Show wartete Jörg Schaaber mit Zahlen und Fakten auf. Er führte an, dass Straßen vom Umfang der B66n einen Lärmteppich von 300 Metern zu jeder Seite hätten: »Mit der Ruhe wäre es in den betroffenen Gebieten vorbei.« Kritik übte Schaaber auch an der

prognostizierten Entlastung der anderen Straßen. Schätzungsweise 48.000 Fahrzeuge, darunter zehn bis zwanzig Prozent LKW, würden die B6nn befahren. Die Detmolder Straße hingegen würde nur um 7.000 Fahrzeuge entlastet werden – zu wenig für einen spürbaren Effekt. »Diese Art von Verkehrspolitik erinnert mich an einen Hausbesitzer, dessen Dach einen Schaden hat«, zog Schaaber einen Vergleich: »Statt sich an die Dachpfannen zu wagen, stellt er lieber unter jedes neue Loch einen weiteren Eimer.« Im Anschluss der einstündigen Info-Veranstaltung stand die Bürgerinitiative den Besuchern Rede und Antwort, was von den Stieghorsterinnen und Stieghorstern ausgiebig genutzt wurde.